

Der Freieitskrow

Amtliche Tageszeitung der NSDAP, Gau Sachsen

Ab heute: Chronik einer Liebe
Anneliese von Dessau

Die in ihren Verbreitungsgebiet schiedlichste bestimmte Zeitung zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Staats- und Gemeindebehörden, der Amtsgerichte, der Oberfinanzpräsidenten in Dresden und Leipzig, der Finanzämter, der Hauptzollämter, der Zollschaffungsstellen Dresden und Leipzig, der Reichsbahndirektion Dresden, Leipzig und Chemnitz

Bezugspreis monatlich 2,40 RM. (einschl. 41 Rpf. Vertriebszuschlag bzw. Trägerversicherung). Durch die Post 2,40 RM. einw. 20.00 Rpf. Zeitungsgeb. (einschl. 41 Rpf. Vertriebsgeb.). Bei Abholung in unv. Geschäftsstellen 2 RM. Erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Bei Nichterhalten erfolgt höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Wiederlieferung der Bezugsfrist aber auf Ersatzlieferung.

Nr. 64. Sonntag, 5. März 1939

Abendausgabe 11. April Nr. 17. Ausgabezeit am Tage vor Ersch. 15 Uhr, f. d. Sonntagsausg. Freitag 17 Uhr, f. d. Wochenausg. Sonnabends 15.30 Uhr. Verlag: Nationalsozialistischer Verlag f. d. Gau Sachsen GmbH, Dresden, 1. Westerntorplatz 10. Telefonzentrale Dresden 20 175. Geschäfts- 4-18, Sprechst. 2. Schriftleitung 11-12 Uhr außer Sonnabends. Fernruf Sammelruf 25 901 u. 25 282

Zu Schiff von der Elbe ins Mittelmeer

England will mit Anleihen Deutschlands Handel schädigen - Großes Aufbauprogramm der Reichsbahn

Belgrad plant Wasserweg Donau-Saloniki

von Breslau, 4. März (Eig. Bericht)

Das gewaltige Projekt des Oder-Donau-Kanals, das tiefgreifende Veränderungen in den Verkehrsbeziehungen des Ostseeraumes mit den Balkanländern und dem gesamten Südosten nach sich ziehen wird, begegnet in Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien und Griechenland großem Interesse und hat in Jugoslawien einem großzügigen Kanalprojekt Belgrad-Saloniki starken Auftrieb gegeben.

Die großen jugoslawischen Tageszeitungen beschäftigen sich mit dem Kanalprojekt eingehend und knüpfen daran Betrachtungen über die künftigen wirtschaftlichen Auswirkungen. Der jugoslawische Plan verdient im Zusammenhang mit der Wasserstraßenverbindung zwischen Oder und Donau auch für die deutsche Öffentlichkeit Beachtung. Man will von der Donau her, in der Nähe Belgrads, eine Kanalverbindung über die Morava und über die Barbar nach Saloniki zum Ägäischen Meer herstellen.

Mit dieser Wasserstraße würde der heutige Weg zum Mittelmeer — donauabwärts und über das Schwarze Meer — um 1420 Kilometer verkürzt werden. Die Kosten werden auf etwa 400 Millionen Reichsmark geschätzt, die sich in

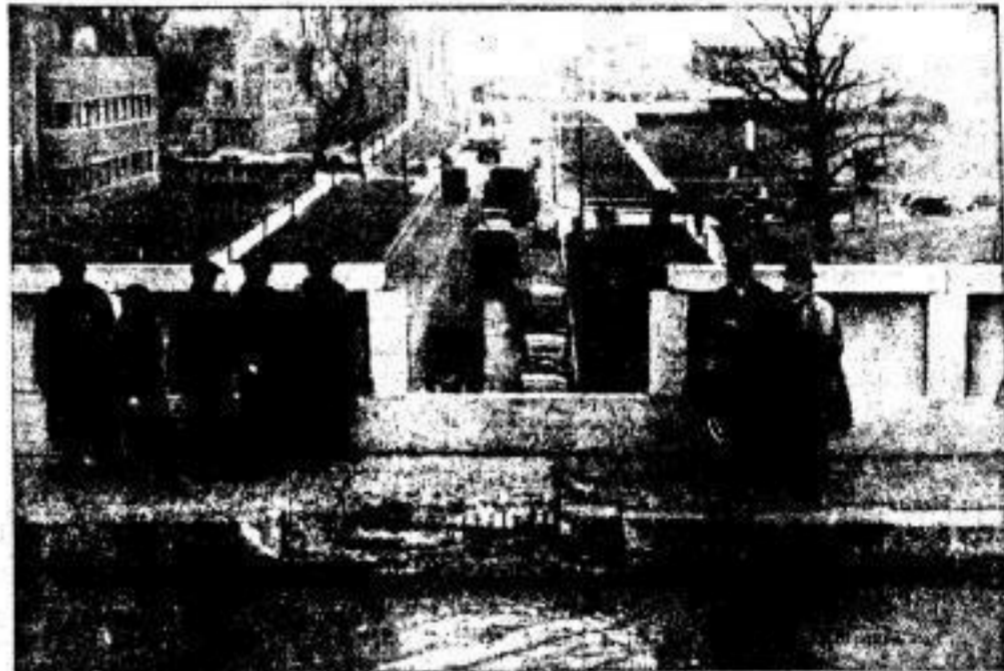
15 Jahren amortisieren sollen. Der Kanal Belgrad-Saloniki würde die Möglichkeit eröffnen, von Hamburg quer durch Mitteleuropa zu Schiff ins Ägäische Meer zu gelangen. Da die obere Elbe durch einen Stichtanal an den Oder-Donau-Kanal angeschlossen werden soll, hat der jugoslawische Plan auch für das sächsische und sudeten-deutsche Gebiet außerordentliche Bedeutung.

Technisch stellen sich dem Projekt keine unüberwindlichen Schwierigkeiten entgegen. Schwierig wäre nur die Durchschung des Gebirgsstods zwischen den Flüssen Morava und Barbar. Verhandlungen über den Bau des wichtigen, etwa 400 Kilometer langen Kanals stehen zwischen den interessierten Staaten Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien unmittelbar bevor.

Messe-Ansprache von Dr. Goebbels im Rundfunk

Berlin, 4. März

Die Ansprache von Reichsminister Dr. Goebbels im großen Saal des Leipziger Gewandhauses am Sonntag, 5. März, von 11.30 bis 13 Uhr aus Anlaß der feierlichen Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse wird von allen Reichsbürgern ohne Deutschlandsgrenzen übertragen.



Auf den englischen Grandunion-Kanal haben Bombenwerfer ein Attentat verübt, um eine große Überschwemmung herbeizuführen. Wie man sieht, gelangen ihnen aber nur geringe Beschädigungen. (Presse-Hoffmann, Zauder (K.))

Bürckel fordert geistige Entjudung Wiens

Freiwillige Preisfenkungsaktion - Wer das Volk bewuchert, ist nicht besser als ein Hebräer

Drahtbericht unserer Wiener Schriftleitung

Wien, 4. März

Reichskommissar Gauleiter Bürckel sprach auf einer Massenkundgebung im Wiener Konzerthaus in sehr trefflichen Ausführungen über das Thema: „Der ehrbare Kaufmann und was wir von ihm erwarten“. Seine Rede, die den oft noch anzutreffenden jüdischen Geist in der Wiener Geschäftswelt brandmarkte, wurde immer wieder von begeisterten Zusätzen der über 2000 Zuhörer unterbrochen. Bürckel beendete seine programmatischen Ausführungen mit folgender Erklärung: „Wien muß die Stadt des ehrbaren Handels im Osten werden und damit die Stadt der Ehre an sich. Der Wiener Handel wird einen Aufschwung erleben, wie ihn wenige Städte der Welt besitzen.“

Gauleiter Bürckel ging in seiner Einleitung zuerst auf die Verjudung der Stadt ein. Wien behag beim Umbruch 300 000 Juden, die jahrzehntelang das wirtschaftliche und kulturelle Leben der Stadt beherrschten und sie auch geistig verfeuchten. Nach der Kristallnacht der Vertriebe mußte man jetzt noch eine geistige Entjudung einleiten. Der Jude behag das Geld, die breite Masse das Elend. Der jüdische Schacherer sah nur nach dem Gewinn, das Elend der Masse kümmerte ihn nicht. Aber man heute noch das Volk bewuchert und es bekümmert, ist eben ein Jude! „Es kann in Wien“, so rief Bürckel unter dem Beifall seiner Zuhörer aus, „nur einen ehrbaren Kaufmann und keinen übriggebliebenen Juden geben.“

Der Gauleiter kam dann auf die Aufgaben des ehrbaren Kaufmanns näher zu sprechen. Der ehrbare Kaufmann muß ein positives Ergebnis vorlegen können, wenn an ihn die Frage gerichtet wird, welchen Beitrag er zur Verbesserung der Gesamtleistung und des Lebensstandards der breiten Masse geleistet habe. Er dürfe sich nicht mit dem jüdischen Schacherer auf die gleiche Stufe stellen und nur nach dem Gewinn trachten. Seine Aufgaben seien heute auf

der Ebene des Charakters zu lösen. Darum handelt es sich hier um keine Polizeiaktion des Gaues, sondern um eine Erziehungsaktion.

Alle Geschäfte, die in den nächsten Tagen freiwillig ihre Preise herabsetzen, werden in den Zeitungen der Ostmark namentlich veröffentlicht. Der Arbeiter soll in den nächsten

Tagen erfahren, wer für ihn und wer gegen ihn ist. In einzelnen Erwerbszweigen gibt der Gau Wien selbst die Richtlinien an. So müssen beispielsweise im Hotelgewerbe die Preise bis zu 25 Prozent gesenkt und die Zahl der billigen Betten vergrößert werden. Für Schuh-, Textil- und Wirkwaren erfolgt die Festlegung von Höchsthandelspreisen.



Bei dem Versuch eines Streiks im englischen Parlament wurden Arbeitslose von der Polizei verletzt. Sie werden aus dem Unterhaus getragen. Auch das ist eine Illustration zu der berühmten demokratischen Humanität. (AP, Zauder (K.))

Wieder Leipziger Frühjahrsmesse

Von Dr. Hellmut Thurau

In den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts beflagten sich Züricher Kaufleute, daß ihre Messe für den Großhandel an Bedeutung verloren hätte. Zur gleichen Zeit wurde festgestellt, daß die Zahl der Messebesucher in Leipzig ständig answoll. Damals wurde der Großhandel, der in Gemälden und Stadtwerken der Häuser zur Messe ausstellte, ergänzt durch rund 2000 Buden des Kleinhandels. Im Laufe der Zeit entstand aus der Warenmesse, zu der die Kaufleute aller Länder ihre Fertigerzeugnisse nach Leipzig brachten, die Mustermesse. Der Kleinhandel verschwand von der Bildfläche und trat fürderhin nur noch als Einkäufer auf, während der Großhandel mehr und mehr eine Ergänzung durch die in Deutschland heranwachsende Industrie fand.

Wer heute die Leipziger Messe, vor allem die Frühjahrsmesse, besucht, der der im Gegenzug zur Herbstmesse die „Technische Messe“ eröffnet ist, wird jedesmal aufs neue überrascht durch das ungemein starke geschäftliche Treiben in jener alten großen Handelsmetropole, der schon im Mittelalter eine so überragende Bedeutung als Verkehrsschnittpunkt der Nord- und Westostsee zukam. 24 Messehäuser im Kernpunkt der Stadt sowie über 20 riesige Hallen auf dem äußeren „Technischen“ Gelände beherbergen ein Warenangebot, das in erster Linie die wirt-

Das müssen Sie lesen:

- Rangieren nach Lautsprecher- 6. 5
- Ich geh' und such' den Frühling 6. 6
- Anneliese von Dessau 6. 9
- Unserer Auslandsvertreter berichten 6. 11
- So leben wir die Woche 6. 12
- Nimmt Schlesien auch die letzte Härde? 6. 17
- Rundgang durch die technische Messe 6. 21
- Bitte einen Reiterfädel für Prinz Eugen 6. 33

Vertical text on the left margin, including 'LUE', 'Adler Hirsch', 'Ball ANZ', and other small notices.